

Nr. 2 -2009
Juni – August

Es gibt Sätze, die einfach hängenbleiben. So wie dieser Wahlspruch von Dr. Dietrich Sachs. Heute am Redaktionsschluß, 11. Mai, ist sein 1. Todestag.

Vielen ist der frühere Erbacher Röntgenarzt vor allem durch eines in Erinnerung – seinen Einsatz gegen einen Hotelkomplex, der mitten in Erbach Schloß und Kirche überragt hätte.

Dafür hat er einiges einstecken müssen.

Später hat man ihn dann zum Ehrenbürger ernannt.

Heute steht im Streit um den richtigen Weg wieder einiges auf dem Spiel – Natur, Landwirtschaft, Tourismus, Regionalentwicklung. Aber auch der Burgfriede, der Respekt und die Achtung vor den Andersdenkenden. Wem wird man später recht geben? Schön wäre jedenfalls, wenn alle heute schon so miteinander umgingen, daß man ihnen in 20 Jahren ohne Bedenken für ihren Einsatz die Ehrenbürgerwürde antragen kann.

Andreas Höfeld



**Der wird als Bürger sich bewähren,
der seine Burg zu schirmen weiß.**

Ludwig Uhland

Lust auf Kindergottesdienst

Jeden Samstag um 17 Uhr

Hallo,
liebe Kinder unserer Stadtkirchengemeinde!

Heute wollen wir euch – und nur euch – einen kleinen Bericht über unsere Kindergottesdienstarbeit geben.

Seit einiger Zeit findet nun unser Kindergottesdienst samstags um 17 Uhr im Gemeindehaus statt. Oft sind es 15 bis 20 Kinder zwischen 4 und 10 Jahren, die zum

Spielen, Singen, Malen und Beten zusammen kommen. Es macht uns allen sehr viel Spaß diese

Zeit gemeinsam miteinander zu verbringen. Im Mittelpunkt unseres Gottesdienstes steht eine Geschichte aus der Bibel, die wir dann gemeinsam gestalten.



Wie ihr auf den Bildern seht, wird die Geschichte auch mal mit dem Puppentheater gespielt und ist dann besonders spannend. Wir glauben, dass euch das auch sehr gut gefallen würde.

Wer also Lust hat samstags in der Zeit zwischen 17 und 18 Uhr (nicht in den Ferien) mal im Gemeindehaus vorbeizuschauen, ist herzlich dazu eingeladen.

Tschüss – und vielleicht bis bald
Euer Kindergottesdienst-Team

*Pfarrer Christian Hamilton,
Hannelore Birgfeld, Ilse Bläcker,
Christiane Glienicke, Christel Heck,
Jana Köbel, Vera Lohnes und Joshua Hild*





An\ge/dacht:

Gute Gründe

Die meisten von uns haben sich ihren Glauben nicht ausgesucht. Oder doch? Immer noch gehört die überwiegende Mehrheit der Deutschen der Kirche oder Religionsgemeinschaft an, in die sie hineingeboren oder als kleines Kind hineingetauft wurden. Trotzdem ist die Frage nicht nur legitim, sondern gut und sinnvoll, warum man bei dieser Entscheidung, die andere für einen einmal getroffen haben, bleibt.

Konfirmandinnen und Konfirmanden tun dies bei ihrer Konfirmation mit ihrem Ja zur eigenen Taufe. Aber auch Erwachsene sollten sich diese Frage ab und an stellen. Die Evangelische Kirche in Deutschland hat „12 gute Gründe, in der Kirche zu sein“ zusammengestellt:

1. Im christlichen Glauben bewahrt die Kirche eine Wahrheit, die Menschen sich nicht selber sagen können. Daraus ergeben sich Maßstäbe für ein verantwortungsbewusstes Leben.
2. In der Kirche wird die menschliche Sehnsucht nach Segen gehört und beantwortet.
3. Die Kirche begleitet Menschen von der Geburt bis zum Tod. Das stärkt auf geheimnisvolle Weise.

4. In der Kirche können Menschen an einer Hoffnung auf Gott teilhaben, die über den Tod hinausreicht.
5. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und Besinnung. Unsere Gesellschaft ist gut beraten, wenn sie solche Orte pflegt.
6. In der Kirche treten Menschen mit Gebeten und Gottesdiensten für andere ein. Sie tun das auch stellvertretend für die Gesellschaft.
7. Die kirchlichen Sonn- und Feiertage mit ihren Themen, ihrer Musik und ihrer Atmosphäre prägen das Jahr. Die Kirche setzt sich dafür ein, diese Tage zu erhalten.
8. In Seelsorge und Beratung der Kirche wird der ganze Mensch ernst genommen und angenommen.
9. In Krankenhäusern und anderen sozialen Einrichtungen der Kirche schaffen viele haupt- und ehrenamtlich Engagierte ein besonderes, menschliches Klima.
10. Wer die Kirche unterstützt, übt Solidarität mit den Schwachen und Benachteiligten.
11. Kirchliche Musik und Kunst sind bis heute prägende Kräfte unserer Kultur.
12. Wo immer Menschen hinkommen oder hinziehen, treffen sie auch die weltweite christliche Gemeinschaft. Dazu kann jede und jeder beitragen.

Antworten gibt es also viele. Warum es für Sie eine gute Wahl ist, evangelisch zu sein, entscheiden Sie selbst.

Ihr

Pfr. Andreas Höfeld

Die Wahl

Gemeindeglieder entscheiden über den neuen Kirchenvorstand

Am 21. Juni entscheidet es sich: Wer wird die Geschicke der evangelischen Kirchengemeinde in den nächsten sechs Jahren lenken? An diesem Tag werden in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau alle Kirchenvorstände neu gewählt. Auch in Erbach sind etwa 5.400 Wahlberechtigte an die Urne gerufen. Jedes Mitglied, das am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet hat und mindestens ein

Vierteljahr zur Gemeinde gehört, darf mitwählen.

In der evangelischen Kirche haben nicht die theologischen Fachleute,

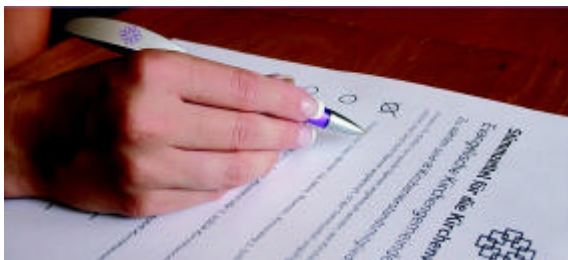
sondern die „Laien“ die Stimmenmehrheit. Der Kirchenvorstand entscheidet über alle Belange der Kirche vor Ort und ist für das Gemeindeleben verantwortlich. Und in diesem Gremium zählt die Stimme eines Pfarrers genau so viel wie die Stimme einer Ehrenamtlichen. Drei Pfarrer und 18 Ehrenamtliche werden dem künftigen Kirchenvorstand angehören, dessen Amtszeit am Reformationstag, dem 31. Oktober, beginnt.

? Allgemeine Briefwahl

Um allen das Wählen so leicht wie möglich zu machen, hat der amtierende Kirchenvorstand allgemeine Briefwahl beschlossen, d.

h., allen Wahlberechtigten werden im Juni die Wahlunterlagen zugestellt.

Dazu gehören außer dem Stimmzettel: Ein Flyer, der die Kandidatinnen und Kandidaten vorstellt. 25 Frauen und Männer bewerben sich um dieses Amt. Außerdem der Briefwahlschein, auf dem die Wählenden



bestätigen, den Stimmzettel eigenhändig oder mit Hilfe einer Vertrauensperson ausgefüllt zu haben. Dazu erhalten Sie zwei Umschläge: den (kleineren) Wahlumschlag, in den nur der Stimmzettel gehört. Diesen Umschlag legen Sie zusammen mit dem Briefwahlschein in den Rücksendeumschlag. Das ganze können Sie bis zum Tag vor der Wahl an das Gemeindebüro schicken oder dort abgeben. Oder Sie geben alles am Wahltag in der Stadtkirche ab. Dort ist unser Wahllokal, das nach dem Gottesdienst öffnet und abends um 18 Uhr schließt. Dann werden die Stimmen öffentlich ausgezählt.

? Wer kandidiert?

Zur Wahl stellen sich: **Arndt, Peter**, Pflegeheimleiter, Michelstadt; **Bartmann, Helga**, Kfm. Angestellte, Erbach; **Birgfeld, Hannelore**, Lehrerin, Erbach; **Büchler, Inge**, Rentnerin, Erbach; **Eales, Thomas**, Apotheker,

am 21. Juni 2009



Erlenbach; **Eckart, Julia**, Studentin, Erbach; **Fuchs, Harald**, Lehrer, Erbach; **Gärtner, Norbert**, Fleischermeister, Erbach; **Gossenauer, Reinhard**, Buchhändler, Erbach; **Heinkel, Silke**, Bauzeichnerin, Schönnen; **Kauer, Peter**, Großhandelskaufmann, Haisterbach; **Klaus, Dieter**, Justizbeamter im Ruhestand, Erbach; **Krämer, Jürgen**, Krankenpfleger, Haisterbach; **Kriegbaum, Sabine**, Ärztin, Bad König; **Krug, Werner**, Ing. grad. (Maschinenbau) im Ruhestand, Erbach; **Külper, Gisela**, Museums-, Schloss- und Stadtführerin, Haisterbach; **Liermann, Alexa**, Architektin, Erlenbach; **Müller, Hans-Joachim**, Dipl.-Ing., Erbach; **Mülders, Gerlinde**, Bauzeichnerin, Lauerbach; **Neubert, Elfriede**, Schneiderin, Haisterbach; **Dr. Rottler, Angelika**, Ärztin f. Psychiatrie und Psychotherapie im Ruhestand, Erbach; **Scholz, Diana**, Altenpflegerin, Erbach; **Stellwag, Regina**, Angestellte bei der DTAG, Erbach; **Stracke, Erika**, Erzieherin/Hausfrau, Erbach; **Wamsser, Laura**, Schülerin, Erlenbach. Im

Flyer zur Kirchenvorstandswahl erhalten Sie weitere Informationen über die Kandidatinnen und Kandidaten.

In und an der Kirche geht es rund am Wahltag mit Musik und Begegnung. Für das leibliche Wohl ist auch gesorgt.

Am Wahltag rund um die Kirche

Am 21. Juni lohnt es sich nicht nur zur Stimmabgabe zur Kirche zu kommen. In und vor der Kirche gibt es Musik und Zeit für Begegnung und Gespräche, etwa mit den Kandidatinnen und Kandidaten. Wer also in seiner Wahl noch nicht sicher ist, hat hier Gelegenheit, sich vor Ort zu überzeugen, wer da kandidiert.

Die Wahlparty beginnt gleich nach dem 10-Uhr-Gottesdienst, der auch schon im Zeichen des großen Ereignisses steht. Für das leibliche Wohl sorgt der Festausschuß der Gemeinde.



Wahl-Heimat

Für einen Gemeindefwechsel gibt es manchmal gute Gründe

Das Telefon klingelt. Martina geht gut gelaunt an den Apparat. „Einen wunderschönen guten Morgen. Ach Sie sind es Herr Pfarrer. Was gibt es denn?“ Pfarrer Maier hat eine Bitte. Für die Kirchenvorstandswahlen in seiner Kirchengemeinde, möchte er Martina gerne als Kandidatin vorschlagen. Was er noch nicht weiß ist, dass Martina nicht mehr lange Mitglied seiner Kirchengemeinde sein wird, da sie in Kürze in die Nachbargemeinde umziehen wird. Eigentlich würde Martina ja wirklich gerne kandidieren, denn sie fühlt sich mit Ihrer Gemeinde verwurzelt. Aber wie soll das gehen? Wenn sie umzieht, wird sie automatisch Mitglied der neuen Kirchengemeinde. Doch Pfarrer Maier hat eine Idee.

Ganz anders liegt der Fall bei Beate. Sie studiert im zweiten Semester weit weg von zu Hause. Seit einiger Zeit engagiert sie sich ehrenamtlich in der neuen Kirchengemeinde. Das hat sie zu Hause auch immer getan. Doch da ist sie nur noch ganz selten. Ihr Leben spielt sich rund um die Uni ab. Die neue Kirchengemeinde gefällt ihr gut und sie würde am liebsten richtig dazu gehören.

Ursula ärgert sich. Nun hat sie schon so viele Jahre ehrenamtlich in der Kirche mitgeholfen, aber seit einiger Zeit läuft es nicht mehr gut. Woran das liegt, kann sie gar nicht genau sagen. Egal was sie macht, sie findet keine Unterstützung mehr. So kann das nicht mehr weitergehen. Am liebsten würde sie alles hinwerfen.

Dann sollen die doch mal sehen, wie das ist, wenn keiner mehr was macht. In anderen Gemeinden läuft das ganz anders. Da werden die ehrenamtlichen Mitarbeiter unterstützt, aber bei ihr? Nichts. Vor lauter Frust spielt sie mit dem Gedanken, alles hinzuwerfen und aus der Kirche auszutreten.

Drei Frauen, drei unterschiedliche Situationen, doch für alle drei gibt es eine gemeinsame Lösung: die Umpfarrung. Wahrscheinlich kennen Sie dieses Wort gar nicht. Das ging mir früher genauso. Normalerweise wird die Zugehörigkeit zu einer Kirchengemeinde durch den ersten Wohnsitz geregelt. Eine Umpfarrung ist der Wechsel in eine andere Kirchengemeinde, unabhängig vom ersten Wohnsitz. In fast jeder Gemeinde gibt es Umgepfarrte, also Menschen, die sich dazu entscheiden, sich einer anderen Kirchengemeinde anzuschließen.

Auch in unserer Kirchengemeinde mit ihren 5967 Mitgliedern gibt es zehn Umgepfarrte (deren erster Wohnsitz in einem anderen Ort ist) und fünf Weggepfarrte (die sich in eine andere Kirchengemeinde umpfarrten ließen), Stand: April 2009.

Es gibt viele verschiedene Gründe für eine Umpfarrung. Egal ob durch einen Umzug oder einfach weil man sich in einer anderen Kirchengemeinde wohler fühlt. Auf jeden Fall hat man die Wahl. Wer sich für diesen Schritt interessiert, findet Hilfe bei den freundlichen PfarrerInnen und Sekretärinnen der Gemeindebüros.

Marion Staab

Prüfe, wer sich ewig bindet

Trau-Werkstatt mit Pfarrerehepaar Hoerschelmann-Köbler

Gerade in Zeiten, in denen jede dritte Ehe in Deutschland geschieden wird und die Zahl der Singlehaushalte stetig steigt, stellt sich die Frage nach dem tragfähigen Fundament für eine dauerhafte glückliche Beziehung. Vier Paare, die sich in der nächsten Zeit das Jawort geben wollen, nahmen Anfang April an einer Trauwerkstatt des Pfarrerehepaares Renate Köbler und Dr. Thomas Hoerschelmann im Gemeindehaus in Ober Kinzig teil. Dabei überlegten sie auch, warum sie den anderen gewählt haben und was ihnen den Partner/ die Partnerin so wertvoll sein lässt. Vor der verdienten Mittagspause beantworteten die Teilnehmer einige Fragen zu ihrer Partnerwahl.

Was sind für euch die wichtigsten Aspekte für eine gelungene Wahl?

Ähnliche Lebenseinstellung, Sozialisation und soziale Herkunft oder auch gemeinsame Zukunftsvorstellungen nannten die Teilnehmer. Daneben seien auch gemeinsame Interessen und Hobbys wichtig. Eine nicht ungewichtige Rolle spielten auch innere Werte, ein angenehmes und sympathisches Wesen, eine positive Ausstrahlung oder eine humorvolle Ader.

Inwieweit waren euch Äußerlichkeiten für die Auswahl wichtig?

Hierzu fielen die Rückmeldungen fast einstimmig aus; alle maßen den Äußerlichkeiten (Aussehen, Auftreten...), gerade in Bezug auf das Kennenlernen einen hohen Stellenwert bei. Dies passt zu der These, dass in den ersten 3 Sekunden der Grundstein für gegenseitige Sympathie /Antipathie gelegt wird.

Für eine Frau in der Runde, die allerdings in ihrer ersten Beziehung schlechte Erfahrungen gemacht hatte, waren bei der 2. Wahl Äußerlichkeiten zweitrangig. Sie habe bewusst nach Gemeinsamkeiten, Einfühlungsvermögen und der Fähigkeit, miteinander zu reden, gewählt. Innere Werte waren ihr sehr viel wichtiger als reine Äußerlichkeiten.



Neuere Studien haben herausgefunden, dass für Frauen zunehmend weniger das Aussehen, als vielmehr der soziale Status des Partners an erster Stelle steht. Dies wurde so allerdings nicht von den Teilnehmerinnen kommuniziert.

War es für dich/euch wichtig, welche Konfession euer Partner/eure Partnerin hat?

Bei den Antworten gab es unter den Paaren große Übereinstimmungen. Eine konkrete Konfession wünschte sich keiner. Allerdings herrschte Einigkeit hinsichtlich der Punkte Kinder, Glaube und Taufe, hierbei sollten die Partner eine gemeinsame Richtung vertreten. Eine Beziehung außerhalb des christlichen Spektrums beurteilten die Paare eher als schwierig – besonders dann, wenn Intoleranz oder Fanatismus eine Rolle spielten.

Anette Angele



OFFENE KIRCHE



der Stadtkirchengemeinden Erbach und Michelstadt

Pfarrerin Annette Herrmann-Winter

„Hoppla, jetzt komm ich!“

Die Theologin und Clownin **Dr. Gisela Mathiae** gastiert am ersten Juliwochenende im Rahmen der Offenen Kirche in Michelstadt und Erbach.

Wir freuen uns, einen **Workshoptag am Samstag, dem 4. Juli 2009** von 9-17:00 Uhr für Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren anbieten zu können. Unter dem Motto „**Hoppla, jetzt komm' ich!**“ erproben wir uns einen Tag lang im Staunen. Es wird mit Humor hinter die Fassaden geschaut, um die Ecke gedacht und über die Füße gestolpert!

Teilnahmegebühr: € 80 (ermäßigt € 60), Jugendliche € 40)

Im **Familiengottesdienst am 5. Juli 2009** um 10:00 Uhr wird die erfahrene Clownin dann in der **Stadtkirche Erbach** so einiges aus ihrer Schatzkiste für große und kleine Leute präsentieren. Anmeldung erforderlich

Kirchenführung leicht gemacht

Donnerstag, 16. Juli 2009, 18 bis 21 Uhr
Ein Praxisabend für Interessierte aus dem Bereich Offene Kirche, sowie Stadt- und Gästeführung. Mit praktischen Übungen können Sie Ihr Repertoire im Bereich Kirchenführung und Kirchenpädagogik erweitern.
Teilnahmegebühr: € 10

Franziskanischer Pilgerweg trifft Echnaton

Sonntag, 19. Juli 2009, 14 bis ca. 17 Uhr

Die Wanderung entlang der Stationen des Pilgerweges von Michelstadt nach Rehbach steht dieses Mal im Zusammenhang mit der Echnaton-Ausstellung im Erbacher Elfenbeinmuseum.

Treffpunkt: Parkplatz an der Basilika in Steinbach

Weitere Angebote in der Stadtkirche Michelstadt

Andachten zum Monatsbeginn

am ersten Sonntag im Monat um 19 Uhr

Kirchenführungen für Kinder

Samstag, 27. 06. 2009, 10:30-12:00 Uhr
„So viel Musik! Die Musikinstrumente des Grafen Friedrich Magnus“.

Samstag, 22. 08. 2009, 10:30-12:00 Uhr
„So viele Töne und Pfeifen hat die Orgel!“
Eine Orgelführung für Kinder
Anmeldung erbeten. Eintritt 2 Euro

Anmeldung und weitere Informationen:

Pfarramt für Stadtkirchenarbeit
Pfarrerin Annette Herrmann-Winter
Telefon 06061-705 985

Konfirmation Süd



Vorstellungsgottesdienst am 7. Juni um 19 Uhr
Konfirmation am 14. Juni um 10 Uhr

Aus Erbach: André Boin, Andreas Karsten, Annika Köhler, Jessica Naas, Robin Passek, Till Schröder, Florian Treusch, Maïke Weber, Erik Wenzel

Aus Lauerbach: Marc Gebhardt, Sina Horn, Larissa Jakubczyk, Stefanie Karg, Sabrina Kögel, Astrid Trumpfheller

Aus Ebersberg: Francesca Heldner, Katharina Weinrauch

Aus Schönnen: Felizia Schäfer

Aus Erlenbach: Christian Marquardt, Moritz Mohr, Richard Reiter, Bünyamin Toptas

Aus Dorf-Erbach: Patrick Lenz



Vorstellungsgottesdienst am 1. Juni (Pfingstmontag) um 19 Uhr
Konfirmation am 7. Juni um 10 Uhr

Aus Erbach: Nora Eckerlin, Anna-Lena Eckert, Timo Gebhardt, Tim Heckmann, Victor Jährling, Christoph Lang, Natalie Michailowa, Fabienne Ruhmann, Fabio Sattler, Philipp Schmitz, Tom Schünemann, Julia Spranger

Aus Günterfürst: Selina Dettki, Luke Jochim, Laura Krämer, Catharina Schmucker

Aus Haisterbach: Melina Fay, Matthias Hallstein, Carmen Lischke, Marco Matthes, Katharina Walther

Aus Elsbach: Andreas Knapp

Aus Lauerbach: Max Neumeuer, Tamara Schröder

Von Gott kommt alles her

Persönliche Eindrücke von der Gemeindefreizeit auf Langeoog

Lange schon geplant, lange vorbereitet. Endlich war es soweit. Unser Kurs zeigte auf das Meer.

Eine kleine Gemeinde auf großer Fahrt! Den Wind der Heimatberge noch in den Haaren, lag unser Ziel greifbar nahe. Schon war das „...oog“ öfter auf den Straßenschildern zu lesen.

Im Boot, das sich Gemeinde nennt, saßen wir dann dicht gedrängt, 19 Erwachsene und 6 Kinder – und Jesus als Steuermann. So landeten wir trockenen Fußes auf der Insel Langeoog im Haus Bethanien.

Bethanien – ein Name der Erinnerung bringt. Erinnerung an Maria und Martha und ihren Bruder Lazarus*. Da haben wir einfach festgemacht, in einem Haus, auf Felsen gebaut. Anker der Vergangenheit, gleichzeitig Gegenwart, Hoffnung der Zukunft.

Wir suchten ja nicht, was wir kennen, lehnten uns nicht auf, was manchem noch unbekannt war.

Wir wollten die Insel und noch mehr kennen lernen, konnten uns den Erschütterungen neuer Erkenntnisse nicht entziehen. Wir suchten einfach ein vernünftiges Ziel: Insel Wegweiser, Wertmaße, eben ein „Mehr“ mit „h“ geschrieben.

Das Herz sprechen lassen, indem man an Stelle des Mundes das Ohr benutzte, saßen wir alle Maria neben Maria. Jede war eingeladen – auch die Marthas. Alle durften wir Maria sein, alle, groß und klein. War jemand unter uns, der mit den beiden Schwestern nichts anzufangen wusste? Dann hatten wir eine Bibelarbeit zu wenig.

Ostermorgen – „Christus ist auferstanden“ – der Ruf erreichte uns also in diesem Jahr auf der Insel Langeoog in der Nordsee.

Am frühen Morgen gingen Gedanken am Strand entlang – alles war heute ganz anders. Weit da hinten, weiter, als das Auge sehen kann, lag Golgatha. Augen, die nicht sehen wollten, blinzelten nun ins Licht der Auferstehung.

Davon kündeten die Wellen. Mit Schaumkronen geschmückt, brechen sie am Ufer. Erzählen vom Atem der Welt, verkünden die Schönheit von Gottes Schöpfung, preisen und loben.

Herrlicher Ostermorgen – Sieg des Lebens – Jubel der Auferstehung – fruchtbare Stunden, gefunden wie eine Muschel am Strand.

Herrliche Zeit seiner Gegenwart. Geschenk aus Gottes Hand, gefunden bei einem Strandspaziergang.

Gott, du hast uns die Quelle des sprudelnden Lebens gezeigt, wir danken dir für diese Tage. Deine Spuren im Sand sind nie verweht.

Anne Marie Myska

** Neues Testament: Lukas 10, 38-42*

Die Gemeindefahrt nach Langeoog fand in der Osterwoche 2009 statt.



Im Evangelischen Gemeindehaus, Am Pfarrgarten 5:

Frauenhilfe und Clubnachmittag für Ältere: 14-tägig Mo 15 Uhr im Wechsel.
Ansprechpartnerin: Gemeindepädagogin Hanne Aulich, Tel: 910 335

Auftanken: Gemeinsam singen, beten und nachdenken über Gottes Wort (Tageslosung), jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat, 19 Uhr. Kontakt: Lisa Horn, Tel: 2717

Kinderchor: donnerstags 15.15 bis 16 Uhr. Ansprechpartnerin: Kirchenmusikerin Brigitte Harsch, Tel: 1361 oder 910 344

Flötengruppen: Termine nach Absprache mit Kirchenmusikerin Brigitte Harsch, Tel: 1361 oder 910 344

Blockflötenensemble Erwachsene: dienstags 17.30 Uhr. Leitung: S. Striller, Tel.: 1445

Jungbläserkreise: dienstags ab 18 Uhr. Ansprechpartner: Lutz Braune, Tel: 955 161

Posaunenchor: dienstags 19.30 Uhr. Ansprechpartner: Hartmut Liermann, Tel: 7252 und Lutz Braune, Tel.: 955 161

Singkreis: freitags 20 Uhr. Ansprechpartnerin: Kirchenmusikerin Brigitte Harsch, Tel: 1361 oder 910 344

Gemeindebücherei: Große Auswahl für Jung und Alt im Untergeschoss des Gemeindehauses, Do 15–18 Uhr und Sa 16–17 Uhr. Tel.: 910 339

Geöffnete Kirche (Präsenzdienst) sonntags 13 bis 16 Uhr

Kontakt: Pfarrerin Annette Herrmann-Winter Tel.: 06 061 - 705 985

Außerdem in unserer Gemeinde:

Ev. Kindergarten, Städtel 32: Informationen bei der Leiterin, Doris Urbatis, Tel: 3909 Mo-Do von 9 -11 Uhr

Frauenkreis Günterfürst: 14-tägig Di 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Günterfürst, Ansprechpartnerin: Gisela Neubauer, Tel: 3875

Frauenkreis Haisterbach: 14-tägig Di 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Haisterbach, Ansprechpartnerin: Ilse Hallstein, Tel: 61223

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörigen-Gruppen (Al-Anon): Mittwochs, 20 Uhr Ansprechpartner: Hans, Telefon 06 061 - 71 229

Wellness schafft Unbehagen

Wer entscheidet über das touristische Großprojekt bei Haisterbach?

Seit Daryl Kornelsen und Christian Saur aus Heusenstamm mit ihrem Projekt „Aiora“ an die Öffentlichkeit getreten sind, kommt der Stadtteil Haisterbach nicht zur Ruhe. Südlich des Haisterbacher Hofs soll eine Ferien-Clubanlage der Luxusklasse entstehen, in dem zahlungskräftige Familien mit Kindern für einige Tage entspannen und sich erholen können. Vor allem die Land- und forstwirtschaftliche Interessengemeinschaft (Bürgerinitiative Haisterbach) läuft Sturm gegen das Projekt.



Die räumlichen Ausmaße des Projekts im Luftbild. (Montage: BI Haisterbach/GZ)

Dessen Ausmaße sind in der Tat gewaltig. 200.000 qm umfaßt das Grundstück, eine Fläche, die der Ausdehnung von ganz Haisterbach mit seinen 400 Einwohnern vergleichbar ist. 720 Betten in 182 Zimmern und 54 Bungalows und eine

Investitionssumme von 109 Millionen Euro stehen im Businessplan. Die Anlage soll 190 Vollzeitbeschäftigten Arbeit geben.

In der Kombination von Sport- und Wellness-Angeboten mit Familienfreundlichkeit sehen die Planer die besondere Stärke ihres „premium wellness club resort“. Sie glauben, eine echte Marktlücke entdeckt zu

haben. Der Konkurrenz im näheren Umfeld fehle jeweils mindestens eine dieser Komponenten. Vergleichbare Anlagen gibt es erst wieder an der Ostsee und im Alpengebiet, weshalb die Initiatoren mit einer überdurchschnittlichen Auslastung der Anlage von bis zu 70 Prozent rechnen.

Dieser Wert erscheint der Bürgerinitiative (BI) Haisterbach völlig übertrieben. Hier zeige sich die fehlende einschlägige Erfahrung der beiden Planer. Die Initiative verweist auf Zahlen der österreichischen Hotellerie zwischen 34 und 39 Prozent und das bayerische Oberstdorf, das 2007 eine Auslastung von 53,4 Prozent der Betten erzielte. Für Helmut von Wille von der BI ist das Projekt deshalb zum wirtschaftlichen Scheitern verurteilt. Er sieht die Gefahr, daß eine riesige Bauruine bleibt oder die Bungalows anschließend an reiche Geschäftsleute aus dem Rhein-Main-Gebiet verkauft werden.

Vorteile für die Region sieht von Wille wenige. Die spezialisierten Arbeitsplätze kämen weniger den Menschen im Odenwald zugute als auswärtigen Fachkräften, die ins Anforderungsprofil der Betreiber passen. Geld brächten die Touristen nicht in die Region, da die Anlage darauf angelegt sei, die Kaufkraft der Gäste innerhalb der Anlage zu binden. Auch einen Vorteil für regionale Dienstleister sieht die BI nicht, da solche Anlagen sich für gewöhnlich von spezialisierten Komplettbeschickern versorgen ließen. Steuereinnahmen für die Stadt würden für viele Jahre durch die hohen Abschreibungskosten entfallen. Im Gegenteil könnten beim Scheitern des Projekts hohe Folge-

*Helmut von Wille zeigt am Aktionstag am
1. Mai die Ausmaße des Baugeländes
(Foto: ahö)*



kosten auf die Kreisstadt zukommen.

Darüber hinaus verweist die BI Haisterbach auf den erheblichen Eingriff in die Natur, den der Bau des Resorts mit

sich bringen würde. Eine Stellungnahme des Regierungspräsidiums benennt die Zersiedelung der Landschaft und die „Beeinträchtigung des örtlichen Landschaftsbildes“. Es handle sich bei den betroffenen Flächen zudem um ackerbauliche Nutzflächen, „die zu den hochwertigsten Flächen der Gemarkung Haisterbach gehören“ und auf die die umliegenden Betriebe „in besonderem Maße angewiesen“ seien.

Kontrovers diskutiert wird auch die Frage der verkehrstechnischen Erschließung. Der Bau einer Zufahrt vom Marbachstausee her sei nach Aussage der BI vom Regierungspräsidium schon abgelehnt worden. Sie befürchtet eine Verkehrsführung auf der Straße durch Günterfürst und Haisterbach mit erheblichen Belastungen für die Anwohner.

Pressesprecher Frank Reubold von der Kreisstadt hält diese Sorge für unbegründet. Gegenüber dem GZ bestätigte er die Aussage von Bürgermeister Buschmann: „Eine Erschließung über die Stadtteile Günterfürst und Haisterbach ist aus der Sicht der Stadt und der Projektentwickler ausgeschlossen.“ Bleibt nur noch die Zufahrt von Süden her, für den Waldwege in Verkehrsfläche umgewidmet werden müssten, ebenso, wie für den Bau der Anlage Ackerfläche umgenutzt

würde. Beides geht nur über eine genehmigte Abweichung vom Regionalplan Südhessen. Diesen Antrag zu stellen hat der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung empfohlen.

Darin wiederum sieht die Bürgerinitiative einen Hinweis, daß die Stadt entschlossen sei, das Resort nach Haisterbach zu holen. Frank Reubold stellt klar, ein solcher Antrag sei noch keine Baugenehmigung. Es gehe zunächst darum, den Planern Rahmenbedingungen für eine konkretere Ausarbeitung zu geben. Ohne die rechtliche Möglichkeit, das Gelände zu nutzen, sei eine Suche nach Investoren sinnlos. Und erst wenn ein Betreiber gefunden sei, der das Konzept übernimmt und im eigenen Interesse auf Wirtschaftlichkeit überprüft, gehe das Projekt in die nächste Phase. Da der Betreiber in der Planung mitzureden habe, seien viele Fragen der BI erst dann im Detail zu beantworten. Bedenken, daß eine Bauruine zurückbleibt, könne man etwa dadurch entgegentreten, daß man dem Betreiber die Bildung einer Rücklage für diesen Fall zur Auflage macht. Und den Zuzug auswärtiger Arbeitskräfte würde die Stadt, die in den letzten beiden Jahren fast 300 Einwohner verloren hat, auch gut gebrauchen können.

Die Diskussion wird also weitergehen. Bleibt zu wünschen, daß möglichst viele informiert an ihr teilnehmen und sie fair und frei von persönlichen Unterstellungen bleibt. Denn am Ende wird man sich weiter begegnen – ob mit oder ohne Wellness-Resort.

Andreas Höfeld

Festgottesdienst 100 Jahre TSV Günterfürst

Am Pfingstsonntag, 31. Mai, um 11 Uhr im Festzelt (Pfr. Höfeld und Team).

Auszeit für Pfarrer Hamilton

Vom 11. Mai bis zum 9. August befindet sich der Pfarrer des Gemeindebezirks Nord in einem vierteljährlichen „Sabbatical“. Alle zehn Jahre können Pfarrerrinnen und Pfarrer unserer Kirche eine solche Auszeit nehmen, um neue Impulse für ihren Dienst zu sammeln. Die Vertretung teilen sich Pfr. Hoerschelmann und Pfr. Höfeld. Als Ausnahme von der Auszeit wird Pfr. Hamilton den Taufgottesdienst am Pfingstmontag halten.

Predigtvorgespräch

Die Reihe der Gespräche über den Predigttext des folgenden Sonntags wird fortgesetzt. Die Treffen finden jeweils am zweiten Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Gemeindehaus statt. Die nächsten Termine: 10. Juni, 8. Juli und 12. August.

Frauengottesdienst

Am Sonntag, dem 28. Juni, findet zum Thema „Frauen der Bibel in den Gärten der Gerechtigkeit“ ein Gottesdienst von Frauen für Frauen statt. Das bewährte Team um Gemeindepädagogin Hanne Aulich gestaltet diesen Gottesdienst und lädt alle Frauen und auch Männer herzlich zu diesem Gottesdienst ein. Beginn ist wie immer um 10 Uhr.

Gottesdienste im Brudergrund

Die Reihe der Brudergrundgottesdienste mit Beteiligung des Posaunenchores beginnt in diesem Jahr wieder an Christi Himmelfahrt, dem 21. Mai, um 10 Uhr. Die weiteren Termine: Pfingstmontag um 10 Uhr mit Taufen, und jeweils um 8 Uhr am 5. Juli, 2. August und 6. September.

Am Sonntag, dem 7. Juni, findet kein Gottesdienst im Brudergrund statt.

Kinder-Bibel-Tage vom 15. bis 17. Juli

Auch in diesem Jahr wird es in den Sommerferien wieder Kinderbibeltage geben. Das Thema und die genauen Zeiten werden in der Presse bekanntgegeben. Auskunft erteilt Gemeindepädagogin Hanne Aulich, Tel. 910 335.

Vorschau: Nacht der Kirchen in Erbach

Am Freitag, 4. September 2009, 20 bis 24 Uhr: Eine Gelegenheit, die Kirchenräume der Evangelischen und Katholischen Kirchen in Erbach einen Abend lang mit allen Sinnen zu erleben. Es gibt viel Musik, Tänzerisches, Turmführungen, Taizégebete, Vorleseangebote für Kinder und viel Zeit für Begegnungen. Das Kirchenbistro ist geöffnet. Das detaillierte Programm finden Sie in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes.

Aus Gemeinde und Ökumene

Graf-Franz-Glocke auf dem Lauerbacher Friedhof

Der Lauerbacher Friedhof hat nun endlich auch eine eigene Glocke. Im Zuge der Renovierung machte sich der Historische Verein



Die Glocke von 1529, vor der Überführung ausgestellt in der evangelischen Stadtkirche

für die Kreisstadt und die ehemalige Grafschaft Erbach für ein eigenes Geläut in der Kapelle stark. Das Erbacher Grafenhaus widmete die frühere Veltins-Glocke, jetzt „Graf-Franz-Glocke“ nach Graf Franz I. zu Erbach-Erbach für diesen Zweck um. Die Evangelische Kirchengemeinde wurde

Hauptsponsor für den aufwendigen Umbau des Dachstuhls der Friedhofskapelle.

Am Sonntag, dem 8. März, brachte der Historische Verein die Glocke in feierlicher Prozession von der evangelischen Stadtkirche zum Friedhof, wo sie nach einer Feierstunde zum ersten Mal erklang. Den geistlichen Teil der Feier gestalteten die Pfarrer Andreas Höfeld und Heinz Kußmann. Horst Anthoni, Vorsitzender des Historischen Vereins, dankte allen Beteiligten. Die Grüße des Grafenhauses überbrachte Graf Franz II.

Osternacht im Doppelpack

Ostern, die Feier der Auferstehung Jesu, ist das zentrale Fest der Christenheit und verbindet alle christlichen Konfessionen. Die Feier der Osternacht gehört in Erbach zu den Höhepunkten des Kirchenjahrs.

Am 12. April wurden in der Erbacher Stadtkirche wie letztes Jahr wieder zwei Osternachts-Gottesdienste gefeiert, der katholische um 22 Uhr am Vorabend und der evangelische am Ostermorgen um 6 Uhr. Grund dafür ist die immer noch nicht abgeschlossene Renovierung der katholischen Kirche St. Sophia. Vor der ersten Osternachtsfeier wurden wieder am Osterfeuer die „katholische“ und die „evangelische“ Osterkerze gemeinsam ihrer Bestimmung übergeben.

Musikalische Hochzeit

Am 2. Mai fand die kirchliche Trauung der Erbacher Kantorin Brigitte Harsch mit ihrem Mann Sylvester Schuster statt. Flötenkreis, Posaunenchor und Singkreis der Gemeinde überbrachten im Gottesdienst ihre musikalischen Glückwünsche. Dekanatskantor

Hans-Joachim Du-meier spielte in Vertretung der Kantorin die Orgel.



Glückwünsche nach dem Gottesdienst

Pfarrstelle am Krankenhaus

Das Warten hat ein Ende: die lange verwaiste halbe Pfarrstelle am Gesundheitszentrum Odenwald (Erbacher Kreiskrankenhaus) wurde von der Kirchenleitung mit Pfarrerin Sabine Färber-Awischus besetzt. Sie ist mit Pfarrer Jörg Awischus verheiratet, der die Pfarrstelle in Hirschhorn übernimmt. Beide treten ihren Dienst nach den Sommerferien Ende August an.

Kirchengemeinde wird 50

Am 13. und 14. Juni begeht die evangelische Kirchengemeinde **Mümling-Grumbach** ihr 50jähriges Festjubiläum. Mit dem Jubiläum zusammen fallen auch das 30jährige Jubiläum des Altenclubs im zur Gemeinde gehörenden Hummetroth und das 25jährige des Montagstreffs der Gemeinde. Nähere Auskünfte finden sich unter www.kirche.muemling-grumbach.de.

Kirche im Grünen

Nicht nur im Erbacher „Brudergrund“ kann man Kirche unter freiem Himmel erleben. Der Öffentlichkeitsbeauftragte des Dekanates Odenwald, Bernhard Bergmann, hat die verschiedenen Angebote von Gottesdiensten im Grünen auf der Webseite des Dekanates www.evangelisch-im-odenwald.de zusammengestellt.

Für das Jahr 2010 plant die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau die Herausgabe eines Flyers, der regelmäßige Angebote

dieser Art für die ganze Landeskirche dokumentiert. Im Internet auf www.freiluftkirche.de können Gemeinden ihre Gottesdienste jetzt schon veröffentlichen.

500 Jahre Johannes Calvin

Am 10. Juli 2009 jährt sich zum 500. Mal der Geburtstag Johannes Calvins. Calvin ist neben Martin Luther die zweite große Gestalt der Reformation im 16. Jahrhundert. Er wirkte als Reformator in Genf. Auf ihn berufen sich besonders jene Zweige des Protestantismus, die als „reformiert“ bezeichnet werden. „Ein halbes Jahrtausend nach seiner Geburt erweist sich dieser Reformator in vielen Hinsichten als erstaunlich modern“, so der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Wolfgang Huber.

Kirchensynode fordert Verbot von Biopatenten

Die Kirchensynode der EKHN hat sich auf ihrer Tagung im April in Frankfurt für ein eindeutiges Verbot der Patentierung von Pflanzen und Tieren, von pflanzlichen und tierischen Gensequenzen sowie von im wesentlichen biologischen Züchtungsverfahren ausgesprochen. Nutztiere und -pflanzen seien Teil von Gottes Schöpfung und „ein gemeinsames kulturelles Erbe“. Biopatente machen die Landwirtschaft weltweit abhängig von wenigen Großkonzernen, so die Synode.

ekhn.de/inhalt/presse/pressemitteilungen/archiv/09/33_biopatente.php

Freud und Leid

Getauft wurden:

im Februar

Emelie Löb, Erbach (2. *Buch Mose 23,20*)

im April

Selina Groh, Erbach (*Matthäus 7,7*)

Emil Noah Walther, Erbach

(*Psalms 91,11+12*)

Zoe Mayer, Erbach (1. *Mose 12,2*)

Sebastian Lade, Michelstadt

(1. *Korinther 13,13*)

Mark Samuel von Wille, Hamburg

(*Matthäus 22,37*)

Dustin Richard Schröder, Erbach

(*Johannes 11,25*)

Marcel Buss, Erbach (*Jesaja 43,1*)

Julia Buss, Erbach (*Psalms 91,11*)

Getraut wurden:

im März

Karsten Zink und Jennifer Zink,
geb. Dick (1. *Samuel 16,7*)

Thorsten Krug und Anja Krug,
geb. Reinemuth (*Römer 8,28*)

im Mai

Mark Schuster und Brigitte Harsch
(*Philipp 2,2*)

Thomas Herbach und Dörte Herbach,
geb. Knapp (*Hebräer 10,24*)

Kirchlich bestattet wurden:

im Januar

Eva Hoffmann, geb. Friedrich, Erbach, 93 Jahre
Christiane Mohr, geb. De Rijcke, Erbach, 61

im Februar

Katharina Elisabetha Ehrhard, geb. Rausch,
Erbach, 94

Thorsten Breitwieser, Erbach, 35

Willi Eigenmann, Erbach, 68

Michael Jentsch, Erbach, 58

Anna Saremba, geb. Back, 91

Anna Schröder, geb. Dering, Erbach, 90

im März

Hildegard Löw, geb. Maurer, Erbach, 88

Hermann Löw, Ober-Ramstadt, 76

Karl-Heinz Gerhardt, Erbach, 72

Tinka Klepowa, geb. Kundeva, Bad König, 75

Marie Elisabeth Müller, geb. Ihrig, Erbach, 85

Anna Stellwag, geb. Becker, Erbach, 86

Uwe Harling, Günterfürst, 51

Emmi Schüllermann, Wiesbaden, 91

Edeltraud Keil, geb. Hauselt, Erbach, 66

im April

Jürgen Heide, Erbach, 77

Gisela Studt, geb. Scheu, Erbach, 89

Günter Koblitzek, Erbach, 87

Friedrich Schweikert, Erbach, 79

Margot Rossbach, geb. May, Erbach, 94

Diane Kammer, geb. Wussow, Erbach, 69

Klaus-Dieter Ullrich, Erbach, 54

Horst Marquardt, Erbach, 77

im Mai

Karl-Heinz Lang, Günterfürst, 82

Elfriede Wenzel, geb. Wölfelschneider, Erbach, 87

Renate Scheuermann, geb. Kürsten, Erbach, 73